

FPÖ-Obmann Egger zum Bleiberecht: „ÖVP organisiert Zuwanderung durch die Hintertür“

UT: Wo bleibt die Straffung des Asylrechts nach Schweizer Vorbild?

Bregenz, am 25.02.2009 (VF). „Die Euphorie, die Landesrat Schwärzler im Zusammenhang mit dem geplanten Bleiberecht an den Tag legt, kann ich überhaupt nicht teilen. Im Gegenteil, wir müssen endlich eine echte Straffung des Asylrechts nach Schweizer Vorbild durchsetzen. Doch was macht die ÖVP? Sie organisiert mit einem ominösen Bleiberecht eine Zuwanderung durch die Hintertür“, kritisiert der freiheitliche Landesobmann, Landesrat Dieter Egger, die aktuellen Bleiberechtspläne von Innenministerin Fekter.

Die zuständige ÖVP-Ressortleiterin Fekter lasse in ihrem neu vorgelegten Fremdenrechtspaket wichtige Fragen zum wiederholten Male offen. „Es sind überhaupt keine Anzeichen erkennbar, um endlich die notwendigen Verfahrenverkürzungen im Asylwesen zu erreichen. Stattdessen setzt die Bundes-ÖVP auf eine von Landesrat Schwärzler gut geheiene Vermischung von Fremdenrecht und Asylrecht. Diese unter dem Deckmantel der Humanität angestrebte Verwässerung des sterreichischen Fremden- und Asylwesens halte ich für äußerst problematisch, weil dadurch die latente Gefahr besteht, dass das Fremdenrecht gänzlich ausgehebelt wird“, kritisiert Egger.

Der FP-Landeschef nimmt erneut die ÖVP in die Verantwortung: „Wir brauchen Taten statt leerer Worte und ich erwarte mir daher die konkrete Unterstützung der Landes-ÖVP für unserer Forderung nach einem gestrafften Asylgesetz nach Schweizer Vorbild, das kurze, faire Verfahren gewährleistet und Missbrauch von Beginn an verhindert.“ (Schluss)

Bei Rückfragen:

Landesparteiobmann LR Dieter Egger– 0664 / 62 55 588